



DER REST IST
TRONCGELD

EIN KLEINES STÜCK
VOM GLÜCK



DIE SPIELBANKEN.
NIEDERSACHSEN



Der Jeton ist schon lange kein Fremdwort mehr und bei „Rien ne va plus“ weiß jeder, warum es jetzt besonders spannend wird. Und wenn es heißt, „Ein Stück für die Angestellten“, dann fordert ein Gast den Croupier auf, einen Teil des Gewinnes einzubehalten.

Dieses „Stück“ war früher eine Geldmünze und ist heute ein Jeton. Im Gegensatz zum Trinkgeld in der Gastronomie ist der Tronc (franz.: Opferstock) nicht „on the top“, sondern macht in der Casinowelt einen wesentlichen Teil des Verdienstes unserer Casinomitnehmer/-innen aus.

Ein kleines Stück vom Glück.

Der Troncbehälter war übrigens ursprünglich eine Metallbüchse, die mit Gründung der mondänen Spielbank Bad Homburg im 19. Jahrhundert einer dezenteren und vornehmeren Lösung gewichen ist: einem unter dem Tisch eingearbeiteten abschließbaren Behälter. Aber auch wenn seitdem der Tronc im wahrsten Sinne des Wortes unter den Tisch fällt, möchten wir die alte Tradition aufrechterhalten.

Selbstverständlich bleibt es Ihnen überlassen, ob Sie Ihre Freude über den Gewinn teilen oder nicht, und die Höhe bestimmen Sie natürlich selber.

Traditionell besteht der Obolus eines Gastes aus drei bis fünf Prozent seines Gewinnes oder – bei einem Plein – aus einem Jeton in der Höhe des Einsatzes.

Und weil die Zeiten sich geändert haben und Sie bei uns mittlerweile zwischen dem klassischen Spiel und dem modernen Spiel am Automaten wählen können, finden Sie auch im Automatencasino Troncbüchsen ... hier übrigens nicht unter den Geräten, sondern gut sichtbar im Kassensbereich.